Zum Gedenken an Jean Jacques Siegrist (1918-1992)

Autor(en): **Neuenschwander, Heidi**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **65 (1994)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Gedenken an Jean Jacques Siegrist (1918 – 1992)

von Heidi Neuenschwander

Nach langer schwerer Krankheit starb am 6. November 1992 der ehemalige aargauische Staatsarchivar Dr. Jean Jacques Siegrist im Alterszentrum Lenzburg. Er wurde 1918 in Lausanne geboren und wuchs zusammen mit einem jüngeren Bruder in Meisterschwanden auf. Seinem Wohn- und Heimatort hat er zeitlebens die Treue gehalten. Nach dem Erwerb der Handelsmaturität in Neuenburg war Siegrist zunächst in Handelsunternehmen tätig. Der Zweite Weltkrieg durchkreuzte seine Pläne, als Kaufmann in die weite Welt zu ziehen. So immatrikulierte er sich 1941 an der Universität Bern, 1947 bestand er das Lizenziatsexamen, im Mai desselben Jahres promovierte er mit einer Dissertation «Beiträge zur Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte der Herrschaft Hallwil» zum Doktor der Staatswissenschaften. Mit dieser Arbeit war seine Liebe zur Geschichte offenkundig geworden. Als Freischaffender publizierte Siegrist in den nächsten Jahren eine ganze Anzahl historischer Arbeiten zu Aargauer Themen. Rechtzeitig zum Lenzburger Stadtrechtsjubiläum 1956 erschien im Vorjahr der erste Band einer neuen, auf wissenschaftlichen Grundlagen basierenden Stadtgeschichte, «Lenzburg im Mittelalter und im 16. Jahrhundert / Ein Beitrag zur Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte der Kleinstädte».

Durch seine Wahl zum Amtsvormund des Bezirks Lenzburg kam Jean Jacques Siegrist 1956 erneut in direkten Kontakt mit unserer Region. Im Rotary Club Lenzburg knüpfte der Junggeselle viele lebenslange freundschaftliche Kontakte. In der Zeit seiner fürsorgerischen Tätigkeit betrieb Siegrist seine historischen Forschungen nebenbei. An der Unversität Zürich nahm er regelmässig an Ausspracheabenden für Rechtsgeschichte teil, was 1964 zu einem Auftrag des Schweizerischen Juristenvereins zur Bearbeitung der Rechtsquellen der eidgenössischen Landvogtei «Freie Ämter» führte. Diese Arbeit brachte ihn in Kontakt mit dem Zentrum der aargauischen Geschichtsschreibung, dem Staatsarchiv. 1971 übernahm er dort zunächst eine Halbtagsstelle zur Fortsetzung seiner vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierten Arbeit über die «Freien Ämter». 1973 wurde Jean Jacques Siegrist wissenschaftlicher vollamtlicher Adjunkt des Staatsarchivars, 1974 wählte ihn der Regierungsrat als Nachfolger von Dr. Georg Boner zum aargauischen Staatsarchivar. Dieses Amt bekleidete Dr. Siegrist bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1983 mit grossem persönlichem Einsatz und fachlicher und sachlicher Kompetenz. Wenn man mit ihm sprach, bekam man immer den Eindruck, er kenne tatsächlich den hintersten Winkel seines Heimatkantons wie seinen Hosensack. Ebenso gross wie das Fachwissen waren auch seine Hilfsbereitschaft, Toleranz und Grosszügigkeit. Wie oft hat er die Schreibende, als sie sich anschickte, die Fortsetzung der Lenzburger Stadtgeschichte zu verfassen, aufgemuntert, sich von seiner eigenen Arbeits- und Schreibweise nicht beeindrucken zu lassen, sondern einen eigenen Weg entsprechend ihrer historischen Ausbildung und Geschichtsschau zu gehen.

Bereits in seinen letzten Dienstjahren erlitt Jean Jacques Siegrist einen ersten Schlaganfall, nach der Pensionierung folgten weitere. Vom fünften war er so schwer gezeichnet, dass er 1985 in die Pflegeabteilung des Alterszentrums Lenzburg übersiedeln musste. Verschiedene Therapien und Kuraufenthalte führten zu keiner spürbaren Besserung seines physischen Allgemeinbefindens, nur sein Geist blieb immer hellwach. So konnte man ihn immer wieder beim Lesen anspruchsvoller Literatur antreffen; erzählte man über historische Arbeiten oder Sachfragen, nahm er sichtlich Anteil. Da aber auch sein Sprachzentrum fast völlig gelähmt war, konnte er sich kaum verständlich machen, was ihn selber, aber auch viele, die ihn besuchten und mit ihm verbunden waren, schwer bedrückte. Der Herzschlag am 6. November dürfte für ihn eine Erlösung gewesen sein.